

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

5. Jahrgang/Nr.3

September 1991

Erinnerungen an Pützchens Markt in den dreißiger Jahren

von Hiltigunt Langen

Am Ende der Hundstage (23. Juli - 23. August) waren sie plötzlich da: die Zigeuner. Ihre Planwagen standen im Schatten der Büsche an den Pützchens Weiher. Die kleinen Pferde, die am Straßenrand grasteten, die schwarz-äugigen Kinder und die dunklen Frauen, die am Feuer hantierten und ihre langen Röcke über die Erde schleifen ließen, das alles zog uns unwiderstehlich an.

Wir, die Kinder von Holzlar, die katholischen, die zur Pfarre Pützchen gehörten, gingen samstags zur Beichte, zu Fuß durch den Staub der Straße, in brütender Mittags-hitze, über uns die singenden Drähte der Überlandleitung, auf der die Goldammern saßen und eintönig zirpten.

Hinter den Schlehdornbüschen am Rand der Weiher hörten wir die fremden Laute, rochen das Feuer und sahen, wenn wir um die Wegbiegung kamen, das Zigeunerlager. Wir verschlangen alles mit den Augen ohne stehenzubleiben: die lässigen Bewegungen der Fremden, die mageren Hunde, die Männer, die im Schatten saßen und Kessel flickten, die jungen Kerle, die auf der Erde lagen, einen Grashalm zwischen den Zähnen. Abends gingen sie mit ihren Geigen in die Wirtshäuser und spielten.

Und wir gingen vorbei, wohlgesittet, das klebrige Gebetbuch in der Hand, und beichteten unsere Sünden, damit wir zur Adelheidis-Wallfahrt im Stande der Gnade waren. Wir wuschen am Adelheidisbrünnchen unsere Augen und tranken das eisenhaltige Wasser. Wir warfen einen Blick ins Kapellchen auf die hl. Adelheid und gingen denselben

Fortsetzung Seite 2



Tanzbär auf Pützchens Markt

Foto aus der Sammlung
von Johannes Bücher

Fahrt nach Stolberg

Auf Anregung unseres Mitglieds Hans-Jürgen Jost ist das Ziel der diesjährigen Busfahrt des Bürgervereins Holzlar die nur wenige Kilometer östlich von Aachen gelegene, ca. 58 000 Einwohner zählende moderne Industriestadt Stolberg mit ihrer vorbildlich sanierten Altstadt.

Interessierten Holzlarern die Ergebnisse einer gelungenen Altstadtsanierung zu zeigen, an welcher er selbst als Ingenieur mehrere Jahre mitgewirkt hat, ist H.-J. Jost ein besonderes Anliegen.

Einige Informationen sollen eine Vorstellung vom Ziel unserer Fahrt vermitteln:

Fortsetzung Seite 3



Diese Ausgabe wurde finanziert durch eine Spende von

HOLZLARER
neuform Depot

Diät- und Reformwaren

Apothekerin Dr. Thea Kämpgen-Bolten
Hauptstr. 56 · 5300 Bonn 3 · ☎ 48 15 45

Fortsetzung

Erinnerungen an Pützchens Markt

Weg zurück, vorbei an den wilden Zigeunern, ohne anzuhalten.

Und wenn dann eines Tages der Tanzbär auf dem Holzlarer Schulhof erschien und im Rhythmus des Tamburins tanzte, auf seinen runden Tatzen hochaufgerichtet, und er seine schwarzen Augen auf uns richtete, und mein Vater dem Bärenführer ein Trinkgeld ins Tamburin warf und ihn nach Woher und Wohin fragte - dann war Pützchens Markt nicht mehr weit. Die Zwetschgen waren reif, die Prozessionswoche begann. Die Wallfahrer zogen rosenkranzschwenkend durch die Felder zur hl. Adelheid. Sie beteten laut alle ihre Litaneien, sangen herzerzerrend das Adelheidislied. Die Meßdiener stupsten sich an, wenn der Geistliche nicht hinsah. Wir standen am Pützchens Weg und gafften und entdeckten auf den Kirmeswiesen die ersten Zirkusleute, die Barbers.

Der Aufbau von Pützchens Markt begann.

Mein Vater ging mit seinen Schulkindern hin, um zuzusehen. Sie kamen, wie Niesens Mie neulich erzählte, einmal an den Liliputanern vorbei, und einer der Schuljungen, gedrunken und klein, klopfte einem alten Liliputaner im Vorbeigehen auf die Schulter und sagte lachend zu den andern: "Luur eens, wie der ussieht!" Worauf dieser, rasend empört, sich auf ihn stürzen wollte. Der Lehrer hatte Mühe, den alten Mann zu beruhigen. Und er erzählte den Kindern im Weitergehen die Geschichte der Liliputaner und auch die traurige Geschichte der Tanzbären, die auf heißen Eisenplatten das Tanzen lernten.

Dann sahen wir den Barbers zu, die auf einem winzigen, rund abgesteckten Platz vor ihrem Wohnwagen im Durcheinander der Aufbauarbeiten ihre akrobatischen Kunststücke zeigten, jedes Familienmitglied ein anderes: Ganz reizend ein ernstes kleines Mädchen im rosa Trikot, die schwarzen Löckchen mit einer Tüllschleife hochgebunden, - das am Schluß den Handstandüberschlag darbot und für den Applaus knickste und Kußhändchen warf, indem es zwei Fingerchen an die gespitzten Lippen legte, anmutig die Arme ausbreitete und lächelte. - Monatlang nach Pützchens Markt spielte meine kleine Schwester Zirkus mit abschließendem Kußwerfen. -

Alle Stellplätze der Karussells hatten wir besichtigt. Wir kannten uns für die Kirmestage aus.

Endlich war der zweite Sonntag im September da. Wir hatten den Probelauf der Achterbahn mit den heulenden Sirenen am Abend vorher von fern gehört. Fünf Mark Kirmesgeld lagen parat, von den Paten gestiftet. Festlich angezogen brachten wir die Kindermesse am Sonntagmorgen hinter uns. Wir verschlangen das Kirmesessen; dann durften wir abziehen. Von Rolebers Berg waren schon viele vorbeigekommen. Auf dem Weg durchs Dorf trafen wir die anderen Kinder, eine lange Karawane sahen wir vor uns an den Weihern in Richtung Pützchen spa-



Pützchens Markt in den dreißiger Jahren
Ölbild von Carl Nonn

zieren. Die Musik wurde immer lauter; wir rannten vorbei an den Zigeunern, vorbei an den ersten Buden, hinein ins Getümmel und den ohrenbetäubenden Lärm. Mein Bruder verschwand mit seinen Freunden auf der Rutschbahn: auf dicken Matten sausten sie eine abschüssige kurvenreiche Bahn hinunter in den Sand. Die Matten schleppten sie dann nach oben für entsprechende Freifahrten am Abend. - Jeder riskierte ein Mal die rasende Abfahrt auf der Achterbahn, schwang sich für zehn Pfennig in die Schiffschaukel und chauffierte ein- oder zweimal die Selbstfahrer. Das Teufelsrad war nicht jedermanns Sache. Die meisten rutschten unter dem schadenfrohen Gelächter der Zuschauer in weitem Bogen davon. An den Kuriositätenbuden und Schießständen schoben wir uns vorbei in die Nähe der Kirche. Hier stand der Mann mit den Wunderblumen, ein großes Glas voll Wasser vor sich, daneben auf dem Tisch kleine Muscheln. Er legte still eine Muschel ins Wasser; sie sank zu Boden, die Schale öffnete sich, ein grüner Stengel schob sich empor, wurde länger und länger; darauf saß eine rote Knospe, die sich langsam entfaltete zu einer wunderbaren rosaroten Blüte. Jedes Jahr erwarb ich eine solche Muschel. Oft ging sie erst nach Stunden oder Tagen auf. Lange Zeit nach Pützchens Markt stand die Wunderblume auf der Kommode, bis sie verblaßte und zusammensank.

Auf dem Weg zur Kirche gab es die besten Zuckerbuden mit baumelnden Lebkuchenherzen, mit gebrannten Mandeln und türkischem Honig. Der Duft des braunen Zuckers und der gerösteten Mandeln mischte sich mit den Reibekuchen- und Bratwurstgerüchen. Es gab frischen Lachs an einer Delikatessenbude aus Hamburg; den gönnte sich meine Mutter.

Zum Kirmesvergnügen gehörte nach dem ohrenbetäubenden Lärm und dem Gedränge der Leute: ein Kniefall in der kühlen stillen Kirche, die zum Abschluß der Wallfahrtswoche von Blumen überquoll; - ein Vaterunser im Adelheidiskapellchen, wo man eine Kerze anzündete. Madonnenlilien standen in großen Vasen rechts und links neben der Adelheidisfigur. Es duftete nach Weihrauch und Bienenwachs. Alte Leute und kleine Kinder saßen dichtgedrängt in den paar Bänken und ruhten sich von

den Strapazen der Kirmes aus. Dann stellte man sich in die Schlange der Gläubigen, die sich die Augen am Brunnchen benetzten und drei Kreuzzeichen schlugen, ganz still, höchstens flüsternd, wenn sie einen Bekannten trafen. Keine dreißig Meter weiter ertönte das Geschrei der Verkäufer, das Gekreische der Kirmesbesucher und die Schlagermusik aus den Lautsprechern.

Beim zweiten Rundgang über den Kirmesplatz war kaum noch durchzukommen. Die Leute schoben sich in die Bierzelte und wieder heraus. Wir mußten bis sieben Uhr alles gesehen haben: das Hännischen aus Köln, den Flohmarkt und den Plutenmarkt.

Der Plutenmarkt war eine Welt für sich. Hier ging es geschäftsmäßig zu mit lauten Kaufverhandlungen und schallendem Handschlag beim Abschluß des Kaufs. Ein völlig anderes Publikum schob sich an den Ständen vorbei: Bauern aus der Eifel und dem Bergischen, die hier günstig Pferdegeschirr und Sättel kauften, Schuhe und Stiefel, Anzüge und Mäntel. Die Frauen verhandelten gestikulierend mit dem billigen Jakob, der pausenlos mit witzigen Sprüchen Meter um Meter von seinen Stoffballen abrollte und den Kundinnen zuwarf. Er ließ die Stoffe befühlen und die Summen nachrechnen, bis einem der Kopf schwirrte, und dann gab es immer noch eine Zugabe. Ich weiß von Bauern, die sich für das ganze Jahr mit Arbeitszeug eindeckten. Es roch nach Leder und Schuhfett, nach Seife und Drillich. Am schönsten waren die Blaudrucke für Schürzen und Röcke und die Gerstenkornhandtücher. Hinter den Ständen mit Porzellan, Glas, Töpfen und Pfannen hantierten die Scherschleifer, die Kesselflicker und die Töpfer. Das war mittelalterlicher Jahrmarkt.

Wenn die Sonne tief stand, mußten wir uns langsam auf den Heimweg machen; meistens gingen wir über Bechlinghoven zurück, vorbei am Haus Landlust. Wir trafen die andern wieder, die wir im Gedränge aus den Augen verloren hatten, und tauschten unsere Erfahrungen aus: Jeder hatte seinen besonderen Pützchens Markt gehabt.

Am schulfreien Kirmesmontag war man abgeklärt und routiniert. Man machte sich erst nach dem Zwetschkuchenessen am Nachmittag auf den Weg. Das Geld ging zur Neige. Vorsichtig wählte man die Belustigungen aus. Es wurde mehr ein Ohren- und Augenschmaus. Wir standen vor den Boxbuden, betrachteten die Frau ohne Unterleib, hörten das Angstgeschrei aus der Geisterbahn und das Geheul der Motoren in der "Steilen Wand". Die Raupe war billig, die konnten wir noch nehmen. Kostenlos war das Vergnügen, durch Lückenspringen trotz der drangvollen Enge in kürzester Zeit ans andere Ende des Marktes zu kommen. Dem Hännischen hörten wir von weitem zu. Wir wagten einen Blick hinter die Buden, wo die Wohnwagen mit offenen Türen standen und die alten Kirmesleute auf die kleinen Kinder aufpaßten und Kartoffeln schälten fürs Abendessen.

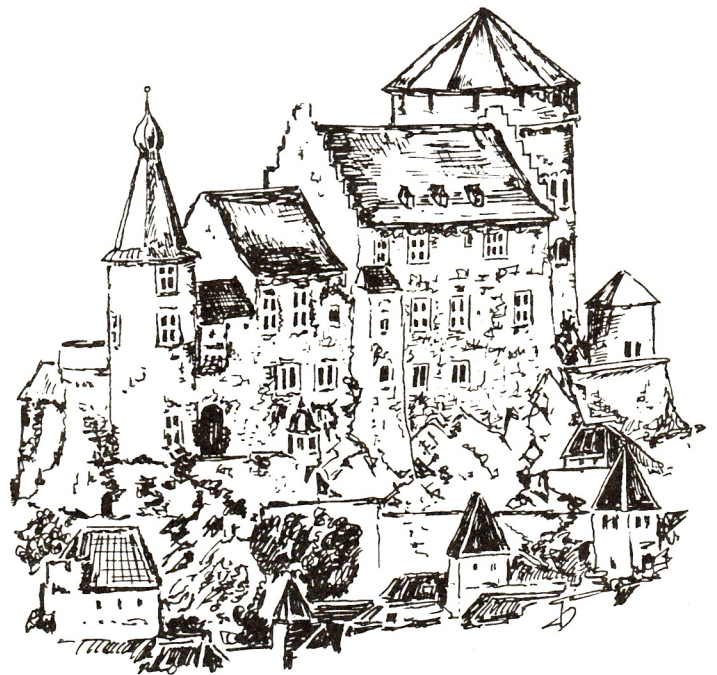
Dienstags mußten wir wieder in die Schule. Die Kirmes war zu Ende. Vom Zigeunerball am Abend wußten wir nur vom Hörensagen.

Wenn wir am folgenden Samstag zur Beichte gingen, lagen an den Pützchens Weihern noch ein paar Zigeuner; der Markt war abgebaut, die Wiesen waren zertrampelt, übersät mit Luftschlangen, Papierlosen und Unrat. Ein paar Hunde schnüffelten darin herum. Die Barbers waren dabei, ihren kleinen Zirkus zusammenzupacken. Sie waren die letzten Kirmesleute, die den Platz verließen.

Und wir warteten auf das nächste Jahr.

Fortsetzung

Fahrt nach Stolberg



Die Stolberger Burg

Zeichnung: Günther Dodt

Erste urkundliche Hinweise auf Stolberg stammen aus dem Jahre 1118. Der Name der Stadt ist aus "Stalburg" entstanden; das bedeutet "feste Burg". Das Wahrzeichen von Stolberg ist seine auf einem mächtigen Kalksteinfelsen gelegene weithin sichtbare Burg. Diese ist im Laufe der Jahrhunderte durch Brand, Plünderung, Pulverexplosion, Erdbeben und Kriegseinwirkungen schwer beschädigt, einige Male sogar fast zerstört worden. Bei der bisher letzten Instandsetzung (nach dem 2. Weltkrieg) wurde die Wiederherstellung eines Zustandes angestrebt, in dem die Burg sich um das Jahr 1550 befunden haben muß.

Stolbergs industrielle Bedeutung ist auf seine Messingindustrie zurückzuführen. Anhand von Urkunden läßt sich belegen, daß bereits vor 1500 in Stolberg Messing erzeugt und verarbeitet wurde. Der Ort bot ideale Voraussetzungen für die Messingherstellung: Zinkerzvorkommen in Form von Galmei, leicht beschaffbare Brennstoffe

Fortsetzung Seite 6

Holzlarer Terminkalender 1991

Beilage zum Holzlarer Boten, 5.Jg., Nr.3, September 1991

September 1991

1. - Eröffnung der 48. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Gertrud Juchems:
"Bild - Zeichen - Schrift"
11.15 Uhr
Dauer der Ausstellung: bis 27. September
Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags vor und nach dem Gottesdienst
2. - Kunstausstellung mit Arbeiten von Martina Wallau in verschiedenen Techniken in der Volksbank Bonn, Geschäftsstelle Roleber, Kohlbergstraße
Dauer: voraussichtlich bis Ende September
4. - Seniorennachmittag mit Lichtbildervortrag "Vom Mont Blanc zum Matterhorn" von Pfarrer Kurt Padberg
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 6.-10. - Pützchens Markt
Eröffnung am 6. September um 13.30 Uhr in der "Bayern-Festhalle"
7. - Tag der offenen Tür im neuerbauten Ausbildungs- und Technologiezentrum der Dr. Reinold Hagen Stiftung, Kautexstr. 53
9.00 - 12.00 Uhr
- 7.-8. - Nationale Meerschweinchenausstellung in der Landwirtschaftskammer Rheinland in Roleber
(Verlegung des Termins vom 24.-25.8.)
Öffnungszeiten:
7.9.: 14.30 - 18.00 Uhr
8.9.: 10.00 - 17.00 Uhr
Über 100 Meerschweinchen verschiedener Rassen werden gezeigt.
Es findet ein Wettbewerb um das schönste Meerschweinchen statt.
Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.
15. - Grillwanderung des Bürgervereins Heidebergen zur Polizeireiterstaffel in Niederberg
Treffpunkt: 10.30 Uhr am Kinkelplatz
Fußweg von ca. 2 Stunden
- Orgelkonzert mit Werken alter und neuer Meister in der kath. Christ-König-Kirche
Interpret: Karl J. Bahmann
18.00 Uhr
18. - Seniorennachmittag
Pfarrer Rolf Kalhöfer spricht über "Die Institution der Ehe in Vergangenheit und Gegenwart"
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
21. - Fahrt des Bürgervereins Holzlar nach Stolberg
Abfahrt:
13.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
Rückkehr:
zwischen 18.00 und 19.00 Uhr
Kosten:
Mitglieder 5 DM
Nichtmitglieder 10 DM
Senioren frei
Kaffee und Kuchen und Stadtführung in Stolberg im Preis inbegriffen
Anmeldung bis 17. September bei:
R. Stindt, Tel. 481505
R. Mirgel, Tel. 485575
E. Jonischkeit, Tel. 483778
- 21./22. - Fahrt des Bürgervereins Kohlkaul nach Straßburg
22. - Pfarrausflug der kath. Kirchengemeinde nach Siegburg
8.00 Uhr 9 km Wanderung von der Kirche aus über Schloß Birlinghoven am Pleisbach entlang nach Siegburg
11.00 Uhr Messe in St. Servatius, von Pastor Padberg gehalten
12.15 Uhr Diavortrag über den Kirchenschatz von St. Servatius und Besichtigung der Schatzkammer
13.00 - 14.00 Uhr Mittagessen
anschließend Wanderung zur Abtei Michelsberg
15.00 Uhr offenes Singen mit dem Jugendchor
16.00 Uhr Abt Placidus Mittler erläutert die Geschichte der Abtei und zeigt den berühmten Anno-Schrein
17.00 Uhr Lateinische Vesper mit den Mönchen
18.00 Uhr Heimfahrt nach Holzlar
23. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg
24. - Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hohholz

Diskussion des Entwurfs der neuen Kommunalverfassung für Nordrhein-Westfalen
20.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg

29. - Konzert des Kammerorchesters Holzlar zugunsten der neuen Orgel der ev. Kirchengemeinde

Oktober 1991

2. - Seniorennachmittag mit Vortrag "Wie halte ich mich gesund im Alter?" von Dr. Ulf Henke
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
5. - Erntefest des Bundes der Vertriebenen mit Tombola
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
6. - Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde am Erntedanktag
- Erntedankwanderung des Bürgervereins Hoholz
Treffpunkt: 10.00 Uhr Gaststätte Klasen
10. - Konzert in der kath. Christ-König-Kirche Werke von G. F. Händel, W. A. Mozart und H. Distler
Mitwirkende:
Kirchenchor Christ-König
Orchester Peter Groscurth
Continuo: Peter Knoch
18.00 Uhr
12. - Altkleidersammlung der kath. Kirchengemeinde
16. - Herbstausflug des Ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr ab ev. Gemeindehaus
- 18.-26. - Fahrt der kath. Kirchengemeinde nach Assisi
26. - Oktoberball im Holzlarer Hof mit original bayerischen Gerichten
Beginn: 19.00 Uhr, Eintritt frei
Tischreservierungen bis 19. Oktober erbeten
28. - Seniorennachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg

November 1991

2. - Lichterprozession der katholischen Kirchengemeinde
18.00 Uhr ab Siebenwegekreuzplatz

6. - Seniorennachmittag mit Lichtbildervortrag "Wir sind im Heiligen Land" von Elisabeth Schwingen
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- Martinszug in Holzlar
17.00 Uhr Aufstellung
8. - Martinszug und Martinsfeuer der Bürgervereine Hoholz und Roleber/ Gielgen
Aufstellung:
17.00 Uhr Grundschule om Berg
20. - Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
25. - Seniorennachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg
27. - Seniorennachmittag mit Vortrag "Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern" von Silke Pallmann
15.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
30. - Weihnachtsbasar der kath. Kirchengemeinde
14.00 - 19.30 Uhr

Dezember 1991

1. - Weihnachtsbasar der kath. Kirchengemeinde
9.00 - 18.00 Uhr
- Eröffnung der 49. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Zeichnungen von Gabriele Hünninger
11.15 Uhr
Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags vor und nach dem Gottesdienst
7. - Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar
16.00 Uhr im Feuerwehrhaus
8. - Nikolausfeier des Bürgervereins Hoholz
16.00 Uhr Gaststätte Rosen

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.

Fahrt nach Stolberg

lien wie Holz und Kohle und ausreichende Wasserkraft durch den vorbeifließenden Vichtbach.

Alle Produktionsvorgänge erfolgten in Hofanlagen. Die meisten Kupferhöfe in Stolberg stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die Gebäude - sie bestanden hauptsächlich aus Bruchstein - wurden festungsartig um einen Innenhof gebaut; denn die Kupfermeister waren häufig gezwungen, sich gegen Kriegsvolk mit der Waffe zu wehren. Ein Wassergraben, der gleichzeitig mit einem Stauweiher für den Betrieb der Mühlen verbunden war, bot zusätzlich Schutz. Im Hof lagen im allgemeinen das Herrenhaus, das Ofenhaus mit vielen Schornsteinen, der Anzahl der Schmelzöfen entsprechend, die Kupferkammer für das Abwiegen von Güssen, die Kohlenschuppen und ein Häuschen zum Säubern von metallhaltiger Galmeischlacke. Ferner gab es das Mühlengebäude zum Mahlen von Galmei und Getreide, Wirtschaftsgebäude für Zugpferde und sonstiges Vieh, ein Backhaus und einen Braukessel, in dem das Bier für die Ofen- und Mühlenknechte gebraut wurde.

Mit nachlassendem Schutzbedürfnis im 18. Jahrhundert änderte sich das Aussehen der Höfe. An die Stelle der Wehrhaftigkeit trat der repräsentative Charakter der Gebäude, der Zeugnis vom Wohlstand der Kupfermeister ablegte. Noch heute können in Stolberg Herrenhäuser dieser Kupferhöfe bewundert werden.

Sehenswert ist auch der Kupfermeisterfriedhof, der 1695 angelegt wurde. Auf den repräsentativen Grabmälern der Kupfermeisterehepaare befinden sich die Familienwappen sowie die Familiengeschichte.

Die Fahrt nach Stolberg findet am 21. September statt. Der Bus fährt um 13.00 Uhr an der Gaststätte "Holzlarer Hof" ab. Die Rückkehr ist zwischen 18.00 und 19.00 Uhr geplant. Die Fahrt ist für Senioren kostenlos, Mitglieder bezahlen 5 DM, Nicht-Mitglieder 10 DM. Kaffee und Kuchen in Stolberg und eine Besichtigung der Altstadt unter kundiger Führung sind in den genannten Preisen enthalten. Anmeldungen nehmen R. Stindt (Tel. 481505), R. Mirgel (Tel. 485575) und E. Jonischkeit (Tel. 483778) bis zum 17.9.1991 entgegen.

Hella Lenders

Quellen: vom Werbe- und Verkehrsreferat der Stadt Stolberg herausgegebene Broschüren

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551

Layout: Wolfgang Lenders

Konto: Bürgerverein Holzlar
Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00
Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!

Der neue Schaukasten



Aluminium-Schaukasten in der Paul-Langen-Straße
Foto: Wolfgang Lenders

Da steht er nun, witterungsbeständig und dauerhaft im Boden befestigt: der neue Schaukasten aus Aluminium, die neueste Errungenschaft des Bürgervereins Holzlar, eine Errungenschaft im wahrsten Sinne des Wortes, denn mehrfach wurde kontrovers diskutiert, ob der Bürgerverein sich diese Anschaffung leisten könne. Der alte Standort am Rande des Kinderspielplatzes in der Paul-Langen-Straße in unmittelbarer Nähe der Bushaltestelle "Holzlar Post" ist günstig. Ob das moderne Kommunikationsmittel die in es gesetzten Erwartungen erfüllt, wird im wesentlichen von den Inhalten, die es darbietet, abhängen. Diese potentiellen Interessenten in einem sachlichen, gepflegten Rahmen anzubieten, war mit Sicherheit kein falscher Entschluß. HL

Geburtstagsliste

Liebe Mitglieder des Bürgervereins!

Immer wieder wurden Anläufe gestartet, eine Geburtstagsliste zu erstellen, aber leider blieben diese Pläne jedesmal in den Anfängen stecken. Nun meinen wir es ernst. Es ist uns ein aufrichtiges Anliegen, unsere Pläne endlich einmal zu vollenden. Es soll uns einfach nicht mehr der Fehler unterlaufen, daß wir runde oder "honorige" Geburtstage unbeachtet lassen.

Bitte helfen Sie uns dabei: Schreiben Sie den Namen und Ihr Geburtsdatum auf den beiliegenden Zettel und stecken Sie ihn in meinen Briefkasten. Sie können ihn auch bei jedem anderen Vorstandsmitglied abgeben; er wird ganz bestimmt weitergeleitet.

Edith Jonischkeit

Zwei neue Ruhebänke in Holzlar

Der Wunsch einiger älterer Bürger nach Aufstellung einer Bank an der Hauptstraße oberhalb der Einmündung des Bennerscheidweges wurde vom Bürgerverein Holzlar der Stadtverwaltung vorgetragen, wie man sieht - mit Erfolg. Es wurde nicht nur eine Bank an der bezeichneten Stelle aufgestellt, sondern sogar eine weitere an der Ecke Christ-König-Straße/Am Friedhof.

Der Bürgerverein ist über diese Großzügigkeit sehr erfreut und dankt dem zuständigen Entscheidungsträger.

Das Grünflächenamt nimmt die Bänke in seine Obhut, das bedeutet, daß sie im Herbst (Mitte bis Ende Oktober) abgeholt und eingelagert und im Frühjahr wieder aufgestellt werden.

HL

Kunstaussstellung in Roleber

Voraussichtlich bis Ende September sind Aquarelle, Kohlezeichnungen und Farbstiftzeichnungen von Martina Wallau in der Geschäftsstelle Roleber der Volksbank Bonn ausgestellt.

Martina Wallau wurde 1963 im Westerwald geboren. Seit ihrem 12. Lebensjahr beschäftigt sie sich mit Malerei. Ihr großes Vorbild ist Claude Monet.

1980 begann sie eine Lehre als Bauzeichner. Gleichzeitig nahm sie an Kunst- und Aquarellkursen der Volkshochschule Bonn teil.

Zwischen 1983 und 1988 wurden ihre Bilder in Asbach, Uckerath, Hennef und Köln ausgestellt.

Zwischen 1984 und 1986 arbeitete sie mit einigen Künstlern aus dem Westerwald zusammen, um neue Gedanken und Techniken auszuarbeiten.

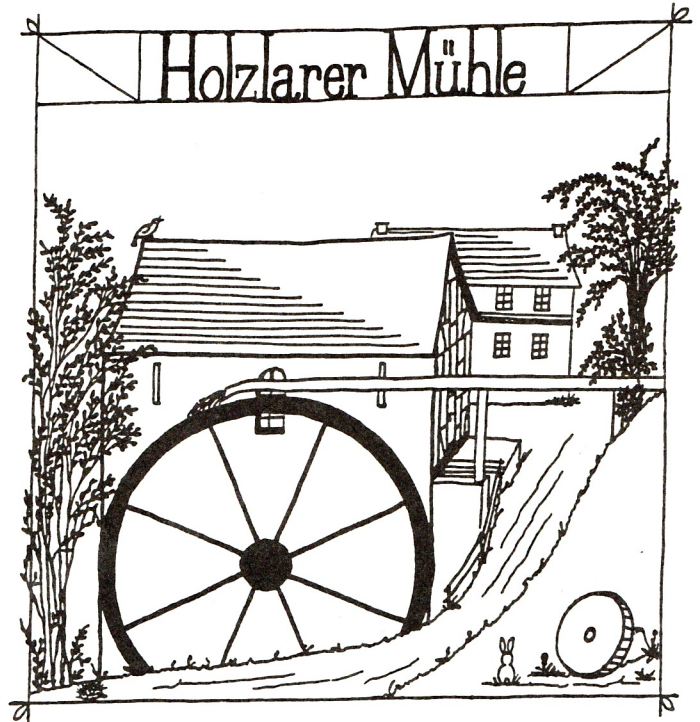
Von 1988 bis 1990 besuchte sie Aquarell- und Aktkurse an der Volkshochschule in Köln.

Die ausgestellten Arbeiten tragen folgende Titel:

- 1 Lichtung im Wald
- 2 Golden Gate (Brücke mit Geschichte)
- 3 Handstudien
- 4 Studie zu einer "neuen Welt"
- 5 Handstudien
- 6 Im Süden I
- 7 Die Anmut des Tanzes
- 8 Im Süden II
- 9-12 Auftragswerke nach Albert Belasco
- 13 Das kleine Zimmer (Arbeitszimmer)
- 14 Die Befreiung

Die Ausstellung kann während der Schalterstunden der Volksbank Bonn, Geschäftsstelle Roleber, besucht werden.

HL



Das von Renate Cramer gezeichnete Motiv auf den Stofftaschen

Holzlarer Mühle auf Baumwolltragetaschen

Um den Bekanntheitsgrad der unter Denkmalschutz stehenden Holzlarer Mühle zu steigern, hat der gleichnamige Verein umweltfreundliche naturfarbene Baumwolltragetaschen mit dem oben abgebildeten Motiv des Mühlenanwesens bedrucken lassen.

Die Druckvorlage zeichnete Renate Cramer auf Wunsch des Vereins Holzlarer Mühle und stellte sie diesem kostenlos zur Verfügung.

Laut Angabe des Herstellers sind die Taschen bis 60°C waschbar.

Es gibt sie in zwei Ausführungen:

- a) mit zwei kurzen Tragegriffen
- b) mit einem langen Schulterriemen

Die Taschen können zum Preis von 3 DM pro Exemplar in Holzlar erworben werden, und zwar bei:

Drogerie Elisabeth Hohn, Hauptstraße 46
Holzlarer Neuform Depot, Hauptstraße 56
Textilpflege Henk, Paul-Langen-Straße 48
EDEKA Stöcker, Roleberstraße 26

Wenn Sie die Holzlarer Mühle noch nicht kennen und an einer Führung interessiert sind oder schriftliche Informationen über die Restaurierungsarbeiten an und in der Mühle wünschen und/oder eine Mitgliedschaft in dem Verein, der sich die Instandsetzung und Erhaltung der Mühle zum Ziel gesetzt hat, erwägen, wenden Sie sich bitte an den Verein Holzlarer Mühle e.V., Hauptstraße 128, unter Tel. 484551.

Hella Lenders

Das Sommerfest der Holzlarer Vereine auf dem Kinkelplatz in Heidebergen

Das inzwischen schon zur Tradition gewordene Sommerfest der Holzlarer Vereine fand in diesem Jahr am 20. und 21. Juli auf dem Kinkelplatz in Heidebergen statt. Ausgerichtet wurde es von den "Schützen vom Berg" anlässlich ihres 25jährigen Bestehens unter der organisatorischen Leitung von Wittich Flörke.

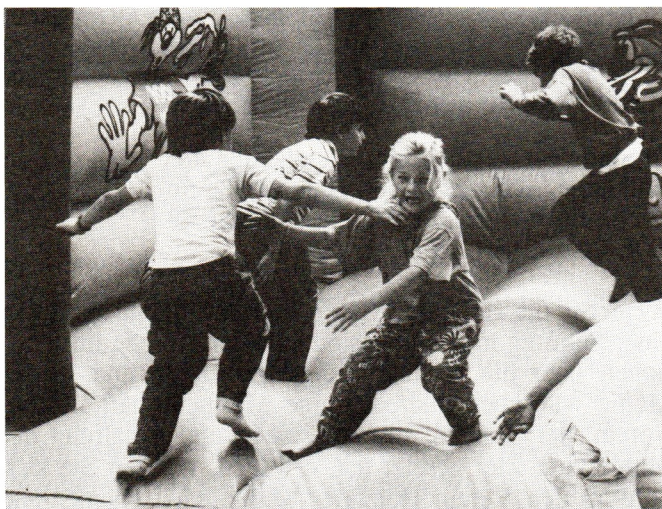
An dem Fest beteiligten sich zahlreiche Holzlarer Vereine, darunter die Bürgervereine von Holzlar, Heidebergen, Kohlkaul und Roleber/Gielgen, der Verein "Holzlarer Mühle e.V." und der Karnevalsverein "de Birkhöner". Neben den Angeboten für die Erwachsenen wie Tombola, Kaffee und Kuchen, Mühlenbrot, Backkartoffeln, Reibekuchen und Bier und Wein gab es auch verschiedene Attraktionen für die Kinder: Ein Hüpfkissen stand zum Toben bereit, und es wurde Sackhüpfen in Mühlensäcken angeboten. Anlässlich ihres 25jährigen Bestehens veranstalteten die Schützen vom Berg ein Preisschießen zwischen den einzelnen Vereinen.

Die gute Stimmung beim Fest wurde durch die Anlage des Kinkelplatzes begünstigt. Der reichlich von Bäumen umstandene Platz lockte zahlreiche Besucher an.

WL

Zugegeben - es war ein riskantes Unternehmen, das Sommerfest zu Beginn der großen Ferien zu planen, aber die Terminplanung stößt manchmal auf ungeahnte Schwierigkeiten. Trotz dieses Risikos kann man von einem guten Erfolg sprechen, zumal uns auch das Wetter nicht im Stich ließ.

Der Kinkelplatz ist für alle Holzlarer Vereine ein idealer Ort, weil er in der Mitte zwischen "Berg und Tal" gelegen ist und in seiner Anlage heimelig wirkt. Nach Aussagen aller Aktiven traf man bei der Nachbarschaft nicht nur auf Verständnis, sondern erfuhr auch ganz konkret Hilfe. Allen Anwohnern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Auf dem Hüpfkissen herrschte reger Betrieb.

Foto: Wolfgang Lenders



Der Kinkelplatz während des Sommerfests

Foto: Wolfgang Lenders

Der Bürgerverein Holzlar konnte in diesem Jahr eine Attraktion ganz besonderer Art bieten: Das Jugendamt der Stadt Bonn hatte uns das große Hüpfkissen zur Verfügung gestellt. Zeitweilig hüpfen über dreißig Kinder gleichzeitig darauf herum, ohne daß es ernstlich zu brenzlichen Situationen kam. Die Aufsicht durch jeweils zwei Erwachsene war von uns gewährleistet. Die Kinder konnten nach Herzenslust toben. Eine junge Mutter meinte, das sei ja ein richtiges Kinderfest. Es war in der Tat ein herzerfrischender Anblick, die Kinder in ihrer natürlichen Ausgelassenheit zu beobachten. Die Ausdauer mancher Kinder war bewundernswert. Ein ca. zehnjähriges Mädchen, das sich in einer kurzen Essenspause zu uns - der Aufsicht - setzte, bemerkte voller Erstaunen, daß einem beim Zuschauen richtig schwindelig werden könne. Sehr schnell zog sie es vor, sich wieder in den Trubel einzureihen.

Und nun das Beste des ganzen Unternehmens: Es kostete nichts! Obwohl der Gewinn des Sommerfestes gemeinnützigen Zwecken zugutekommt und ein gutes Endergebnis deshalb wünschenswert ist, verzichteten dankenswerterweise die Schützen vom Berg zum Wohle von Eltern und Kindern auf eine beachtliche Summe. Wir meinen, damit wurde in ganz direkter Form auch ein guter Zweck erfüllt.

Organisation und Durchführung eines Sommerfestes bereiten viel Arbeit und fordern einen hohen personellen Einsatz. Dennoch ist es ein hoffnungsvolles Zeichen, wenn es bei allen Bedenken immer wieder gelingt, diese Form der Gemeinsamkeit mit Leben zu füllen - in der Hoffnung auf zahlreichen Besuch der Ortsbewohner.

Edith Jonischkeit